



Siehe, o guter und süßester Jesu, vor deinem Angesichte niedergeworfen, bitte ich dich mit der heißesten Inbrunst, präge in meine Seele die lebhaften Gefühle des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und der wahren Reue über meine Sünden und des Vorsatzes, dich nicht mehr zu beleidigen. Ich betrachte mit aller Liebe und Rührung deine fünf Wunden und beherzige dabei, was von dir, o mein Jesus, der Prophet David gesagt hat: Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, sie haben all' meine Gebeine gezählt.

Vollkommener Ablass, den Verstorbenen zuwendbar nach würdiger Beicht, Kommunion und Gebet vor einem Bilde des Gekreuzigten nach Meinung des hl. Vaters Pius IX., Dekret vom 31. Juli 1858.



Dolci

1051

MATER DOLOROSA

O Maria,
Mutter Gottes und Mutter der
Barmherzigkeit, bitte für uns und
für die Dahingeschiedenen.

100 Tage Ablass, einmal täglich.

Leo XIII. 15. 10. 1883.

H. Sch. K.

Jesus! Maria! Josef! St. Brigida!

„Wer den Herrn fürchtet, dem wird es wohlgehen an seinem Ende; er wird gesegnet werden am Tage seines Hinscheidens.“ Eccl. 1, 13.

„Sie hatte bei jedermann einen sehr guten Namen, und niemand war, der etwas Böses von ihr redete.“

Judith 8, 8.



Gedenkzettel

an die
wohlachtbare Jungfrau

Gertrud Schölgens

Mitglied der Mar. Jungfrauenkongregation
und des Marienvereins

Die Entschlafene war geboren zu Niederheid am 20. Dezember 1869 als Kind der Eltern Wilhelm Schölgens und Catharina Houben. Im Elternhause erhielt sie eine tief religiöse Erziehung, die ihr teures Erbgut blieb ihr Leben lang. Gebet und Arbeit blieb für viele Jahre ihr Leitwort.

Nach dem Tode der Eltern, von denen der Vater am Karsamstag 1897 und die Mutter am Karfreitag 1919 starben, lebte sie in edler Geschwisterliebe mit ihrer Schwester Magdalena. „Ich kenne deine Werke, deine Liebe und deinen Glauben,“ diese Worte der heil. Schrift dürfen voll und ganz auf sie angewandt werden. Was sie im Stillen Gutes getan zur Ehre Gottes und zum Wohle ihrer Mitmenschen ist nur Gott bekannt. Ihre Gesundheit, zwar nie die stärkste, wurde in den letzten 4 Monaten durch Herzleiden angegriffen. Frühzeitig bereitete sie sich zum Sterben vor durch den Empfang der hl. Sterbesakramente und empfing noch öfter, zuletzt noch am Tage vor ihrem Verscheiden, die hl. Kommunion zur Stärkung in der geduldigen Ertragung ihrer Leiden. Getrost und ruhig konnte sie dem Tode entgegensehen, der sie am Karfreitag, den 15. April 1938, zu einem besseren jenseitigen Leben holte.

Tiefbetrübt trauern an ihrem Grabe ihre einzige Schwester und die übrigen Anverwandten. Sie empfehlen ihre liebe Seele dem hl. Opfer der Priester und der frommen Fürbitte der Gläubigen, daß sie bald **eingehet zum ewigen Frieden.**